

Leserbriefe

Der Süden versinkt im Verkehrschaos

Zur Baustellensituation im Süden der Stadt:

Was zwischenzeitlich im Südwesten der Landeshauptstadt an unkoordinierten Straßenbauarbeiten stattfindet, spottet jeder Beschreibung. Da ist die Königsstraße in Ottersleben seit über einem Jahr für den Bau einer Betonwüste gesperrt.

Die ursprüngliche Umleitung erfolgte über die Osterweddinger Chaussee. Diese hat man nun gleichzeitig als weitere Baustelle ausgewiesen und erneuert den Straßenbelag. Nun soll der Verkehr die bereits überlastete Brenneckestraße als Umleitung benutzen. Sie dient auch als Umleitungstrecke für den seit Wochen gesperrten Fernersleber Weg. Dass hier eventuell die Ampelschaltungen angepasst werden, wird wohl ein frommer Traum bleiben. Die Verkehrssituation trifft nicht nur den Autoverkehr. Die vorhandene Busverbindung ist seit Baubeginn ebenfalls unterbrochen. Ein Bus pendelt vom Werner-von-Siemens-Ring zum Bördepark, die andere Buslinienhälfte lädt zur Stadtrundfahrt mit Bus vom Eichplatz zur Braunlager Straße, dann mit der Straßenbahn und diversen Umstiegen über Wiener Straße, Leipziger Straße und Chaussee weiter zum Bördepark.

Wenn ich mich recht erinnere, hatte man doch den Posten eines Baustellenkoordinators geschaffen. Was macht der denn den lieben langen Tag?

Bernhard Balzer,
39116 Magdeburg

Gieselerhalle und Amo bei der Stadt lassen

Zur „Hoffnung für die Gieselerhalle“, Volksstimme vom 7. November:

Wer sich an die 1990er noch erinnern kann, kennt noch das damalige Stadtbad in der Maxim-Gorki-Straße. Solange es in öffentlicher Hand war, war es noch da und danach ist es verschwunden. Die Hermann-Gieseler-Halle in Stadtfeld ist auch nicht das einzige Sorgenkind der Stadt, denn auch die Zukunft des Amo ist nicht gerade auf Rosen gebettet. Die Stadtverwaltung sollte alles daran setzen, dass diese zwei geschichtsträchtigen Gebäude in öffentlicher Hand bleiben.

René Osselmann,
39108 Magdeburg

Nichts gegen eine neue Fahrradstraße

Zu „Idee für neue Fahrradstraße in der Innenstadt“, vom 7. November, via Facebook:

Wenn durch Fahrradstraßen die anderen Verkehrsarten nicht eingeschränkt werden, hat sicher niemand etwas dagegen einzuwenden. Einziger Hinderungsgrund wäre die Finanzierbarkeit. **Heinz Dz**

Schreiben Sie uns Leserbriefe!

E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482

„Wie ein Stück Zuhause“

Schauspielerin Claudia Michelsen kehrt für eine Lesung nach Magdeburg zurück. Im Gespräch erzählt sie von ihrer Beziehung zur Stadt und wofür sie die Magdeburger schätzt.

ALTSTADT. Als Kommissarin Doreen Brasch steht sie seit mittlerweile zehn Jahren für die ARD-Krimireihe „Polizeiruf 110“ in Magdeburg vor der Kamera. Nun kommt Schauspielerin Claudia Michelsen an diesem Freitag, 10. November, um 20 Uhr für eine Lesung zur deutsch-amerikanischen Schauspielerin Marlene Dietrich (1901-1992) in die Landeshauptstadt.

Im Interview mit **Romy Bergmann** erzählt sie, was die Besucher erwartet und was sie von Magdeburg und seinen Menschen hält.

Frau Michelsen, Sie lesen in Magdeburg aus verschiedenen Schriften von und über Marlene Dietrich vor. Was kann das Publikum erwarten?

Claudia Michelsen: Es wird ein Abend, der ein bisschen durch ihr Leben führt. Dabei werden Auszüge aus ihrer Autobiografie gelesen, aus der Biografie ihrer Tochter, Texte von Josef von Sternberg, dem Regisseur, mit dem sie gearbeitet hat, und weitere verschiedene Artikel.

Warum gerade Marlene Dietrich? Wie kamen Sie dazu?

Ich wurde angesprochen, ob ich nicht Lust auf Marlene hätte. Eine Frau, die man nicht vergessen sollte. Eine Frau, die mich immer wieder beeindruckt in ihrer Haltung zu Politik und zum eigenen Leben. Auch davon erzählt der Abend.

Was würden Sie sagen – was ist das Besondere speziell an Ihrer Lesung?

Es gibt Momente, in denen man Marlene nochmal ganz anders kennenlernen darf. Sei es als kleines Mädchen in bestimmten Situationen oder später als ältere Frau, die sich für den absoluten, einsamen Rückzug entschieden hat.

Was ist es denn, was Marlene Dietrich so besonders macht?

Allem voran ist es unfassbar, wie konsequent sie war. Auch während des Zweiten Weltkriegs. Hitler hatte ihr Geld geboten, um sie zurück nach Deutschland zu holen, aber sie ist trotzdem standhaft geblieben und nicht nur da.

Wie bereitet man sich darauf vor, eine so starke Persönlichkeit dem Publikum zu präsentieren?

Ich kannte Marlene seit Jahrzehnten, bin praktisch mit ihr aufgewachsen durch verschiedene Filme und ihre Musik. Im Zuge einer Lesung bereitet man sich dann natürlich nochmal anders vor, liest vor allem viel, schaut Filme und hört ihre Aufnahmen.

Jetzt kehren Sie mal wieder nach Magdeburg zurück. Durch den Polizeiruf 110 kennen Sie sich hier



Claudia Michelsen, bekannt aus dem Magdeburger Polizeiruf 110, liest am 10. November im Opernhaus aus Schriften von und zu Marlene Dietrich vor. FOTO: STEFAN KLÜTER

ja mittlerweile ganz gut aus. Wie ist Ihr Eindruck von der Stadt und wie hat er sich in den vergangenen zehn Jahren gewandelt?

Ich bin wirklich sehr gerne in Magdeburg und ich freue mich auch jedes Mal darauf wiederzukommen. In den letzten Jahren ist es schon fast wie ein kleines Stück Zuhause geworden, dadurch, dass man zweimal im Jahr dort regelmäßig Zeit verbringt.

Gibt es einen Ort in der Stadt, an dem Sie besonders gerne sind?

Ich würde mal sagen, entlang der Elbe gibt es viele geheime Orte, an denen ich immer wieder bin.

Während der Dreharbeiten haben Sie sicherlich nicht nur die Stadt, sondern auch die Menschen etwas besser kennenlernen können. Was würden Sie denn sagen: Was macht den „typischen“ Magdeburger aus?

Pauschalisieren kann ich das jetzt zwar nicht. Aber so wie ich die Magdeburger kennenlernen darf-

Kurzvita Claudia Michelsen

1969 in Dresden geboren und aufgewachsen, entdeckte Schauspielerin Claudia Michelsen schon früh ihre Liebe zum Theater und begann ihre Karriere in der DDR an der Volksbühne Berlin.

Seit 1989 stand sie bislang in über 110 Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera.

Bekannt ist sie unter anderem für ihre Rolle als Kriminalhauptkommissarin Doreen Brasch im Magdeburger „Polizeiruf 110“ (seit 2013), aus Kinofilmen wie „Honig im Kopf“ (2014) oder als Tanzschulleiterin Caterina Schöllack in den ZDF-Mehrteilern „Ku’damm 56“, „Ku’damm 59“ und „Ku’damm 63“ (2016 – 2021). RB

te, gibt es einige, die gleich von Beginn an sehr offen und herzlich sind.

Bei anderen wiederum braucht es auch eine Weile. Doch wenn man sie erst einmal für sich gewonnen hat, hat man auch wirklich tolle Menschen an seiner Seite. Dann sind sie hilfsbereit und auch immer für einen da, wenn man sie brauchen sollte. Da sind über die Jahre schon Freundschaften entstanden.

Dürfen Sie schon verraten, wann Sie das nächste Mal für einen Polizeiruf 110 in Magdeburg sein werden?

Ab Mitte November drehen wir den Zweiten, die Arbeiten dazu gehen dann bis Mitte Dezember. Aber wann er ausgestrahlt wird, kann ich noch nicht genau sagen. Danach gibt es eine lange Pause bis zum nächsten Herbst, da nächstes Jahr leider nur einer gedreht wird.

Auf Anhieb aufs Siegertreppchen gerettet

Neu formiertes Mix-Team aus Magdeburg und Sachsen holt Titel bei Meisterschaften in Hannover

MAGDEBURG/VS. Rettungsschwimmer aus Magdeburg sind nach der Einführung eines Pilotprojektes erfolgreich bei Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen in Hannover angetreten. Hier gewann das Team mit Rettungsschwimmern aus Magdeburg den Deutschen Meistertitel im Mehrkampf in der Altersklasse 17/18. Gesucht worden waren Mehrkampfmeister im Einzel und in der Mannschaft. Hierbei gingen alle Ergebnisse von vier Disziplinen, unter anderem mit Rettungsstaffel und Puppenstaffel, in die Wertung ein.

Anfang des Jahres wurde ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, das den Nachwuchsrettungsschwim-

mern die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettkämpfen geben und für Erfahrungen in diesem Bereich sorgen sollte, erklärte Erik Zühlsdorff, Stützpunkttrainer Rettungsschwimmen Magdeburg.

So schlossen sich Nils Wille, Justus Lampe und Bennet Zühlsdorff aus Magdeburg mit Per Lucas Odrich und Christian Pauli Thoraue aus Pirna zur Wettkampfmannschaft Oberwartha (Sachsen) zusammen. Unterstützt wurden sie durch die Landestrainerin Sachsen Imke Odrich und dem ehemaligen Trainer aus Magdeburg, Erik Zühlsdorff, hieß es.

Die Vereine SCM und HSV-Medizin und die Landeshauptstadt unterstützten ebenfalls das Pro-

jekt. Die Mitteldeutschen Regionalmeisterschaften im März waren dann die erste Bewährungsprobe und dienten auch gleich zur Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften. Mit Platz drei hinter Halle und Magdeburg, welcher gleichzeitig den Landesmeistertitel in Sachsen bedeutet, schafften die fünf Sportler die direkte Qualifikation zur Meisterschaft.

Mit 23 anderen Teams in der Altersklasse 17/18 wurde dann in Hannover um den Sieg gekämpft. Am Ende gewann die neu formierte Mannschaft aus Magdeburg vor Hagen und Halle. Das Mannschaftsprojekt soll 2024 ausgeweitet werden.



Die erfolgreiche Mannschaft aus Magdeburg mit Justus Lampe, Christian Thoraue, Nils Wille, Bennet Zühlsdorff und Per Lucas Odrich (v. l.). FOTO: DANIEL REINELT

Ballett taucht in die Welt der Borgias ein

ALTSTADT/VS. Interessierte sind zur Gesprächsreihe „Wir, das Ballett“ an diesem Donnerstag um 19.30 Uhr in der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek, Breiter Weg 109, mit Ballettdirektor Jörg Mannes eingeladen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, teile die Pressestelle des Rathauses mit.

Der Ballettchef gibt dabei einen ersten Ausblick auf die kommende Premiere von „Borgia“. Wohl kaum eine Familie der Renaissance ist bis heute so faszinierend wie die der Borgias, in deren widersprüchliche Welt Anfang des nächsten Jahres auch das Magdeburger Ballett eintaucht.

Als spanische Emporkömmlinge im italienischen Adel traten die Borgias bald als skrupellose Strippenzieher im Kampf um weltliche und kirchliche Macht auf. Als zügellose Renaissanceemenschen pflegten sie den Hang zu Ehebruch und Giftmord und doch ist die Kehrseite ihrer Biografien geprägt von Lebenslust, politischem Selbstbewusstsein und Kunstsinne.

Im Zentrum des neuen Ballettabends von Jörg Mannes steht die schillernde Gestalt des Rodrigo Borgia, der als Papst Alexander VI. alles daransetzte, seinem Sohn Cesare eine gesicherte Herrschaft und seiner Tochter Lucrezia einflussreiche Ehemänner zu verschaffen.

Ballettfans, Theaterfreunde und Interessierte haben in der persönlichen Runde Gelegenheit, mit dem Ballettdirektor und untereinander ins Gespräch zu kommen. Jörg Mannes unterlegt seine exklusiven Einblicke mit Videos von Proben und Kommentaren zur Musikauswahl. Das Gespräch moderiert die Chefdramaturgin des Musiktheaters Ulrike Schröder.

Zahnpatienten können sich beraten lassen

MAGDEBURG/VS. An jedem dritten Mittwoch im Monat findet von 13 bis 15 Uhr in Magdeburg die kostenlose Sprechstunde der Patientenberatungsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt statt. Nächster Termin für ein persönliches Beratungsgespräch ist nach Angaben der Kammer am Mittwoch, 15. November, bei der Zahnärztekammer, Große Diesdorfer Straße 162. Die Beratung wird von Dr. Eva Wilckens aus Magdeburg durchgeführt. Eine Anmeldung unter der Rufnummer 0391/739 39 12 ist nötig.